Deutsch – Übungszirkel: **Vom Sonnenkönig bis zur Französischen Revolution** *Quelle: www.wasistwas.de*

Die Arbeitsanweisungen zu jedem Textabschnitt sind kursiv geschrieben.

Setze im folgenden Textabschnitt alle Satzzeichen.

Der Sonnenkönig, Ludwig XIV

Als Ludwig 1643 im Alter von nur vier Jahren den Thron von seinem verstorbenen Vater, Ludwig XIII erbte, stand Frankreich unter absolutistischer Herrschaft. Ludwig XIII. hatte Kardinal Richelieu zum starken Mann im Land gemacht. Der Herzog war der erste Minister Ludwig XIII. Er unterwarf den Hochadel dem König und stärkte dessen Position. Von 1618 bis 1648 beherrschte der Dreißigjährige Krieg Europa. Darin kämpfte Frankreich gegen die Spanier und den römisch-deutschen Kaiser.

Setze in die Lücken ein e oder ä.

Zunächst der eigentliche Herrscher: Jules Mazarin

Ludwig der XIV. war selbst noch viel zu jung, um die Macht zu übernehmen, so stand er zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter, Anna von Österreich. Sie wurde von Kardinal Mazarin in den Amtsgeschäften beraten. Der Kardinal wurde Premierminister und setzte die Politik Richelieus fort. Auch er hielt den Adel klein und stärkte die Position des Königs. Immer wieder kam es deshalb zu Unruhen gegen die Führung Mazarins und den König. Mit 13 Jahren wurde Ludwig XIV. für volljährig erklärt. Damit endete die Regentschaft seiner Mutter und Mazarin übernahm sowohl die Führung des Staates als auch die Erziehung und Ausbildung des Jungen.

Jules Mazarin, gemalt von Pierre Mignard, 1658

Ludwig XIV mit acht Jahren, gemalt von Philippe de Champaigne.

Im folgenden Textabschnitt sind 10 Rechtschreibfehler. Streiche die falschen Wörter durch und schreibe sie richtig auf.

"Der Staat bin ich!"

1654 wurde Ludwig XIV zum König gekrönt. Damit sollte für jeden ersichtlich die Fortdauer der Monarchie dokumentiert werden. Mazarin leitete bis zu seinem Tod, 1661, die Amtsgeschäfte, dann übernahm Ludwig der XIV. Er setzte keinen neuen Premierminister ein, sondern regierte selbst und zwar nach dem Motto "Der Staat bin ich!"

Ludwig XIV 1701 auf einem Staatsporträt von Hyacinthe Rigaud.

Löse den Schlangensatz auf. Groß- und Kleinschreibung beachten!

Alles Politik

Als König war auch die Wahl seiner Frau und die Ehe ein politischer Akt: 1660 musste Ludwig seine spanische Cousine Maria Theresa, die Tochter des spanischen Königs Philipp IV, heiraten. Diese Ehe war Bestandteil des Pyrenäenfriedens, einem Friedensschluss zwischen Spanien und Frankreich nach 24 Jahren Krieg.

Setze die Wortzwischenräume richtig!

Sonnenkönig

Als Symbol seines königlichen Wappens wählte Ludwig XIV die Sonne. Als absolutistischer Herrscher sah sich Ludwig als von Gott eingesetzt. Sein Wort war Gesetz. Als oberstes Staatsoberhaupt hatte er allumfassende und alleinige Macht. Er war König von Gottes Gnaden, von Gott eingesetzt und damit auch gleichzeitig unantastbar. So zumindest sah sich der König. Er ließ sich von einem Stab von Fachleuten innen- und außenpolitisch beraten. Sein Ziel war es, die Macht Frankreichs in Europa weiter auszubauen und die Stellung des Königs als Alleinherrscher weiter zu festigen. Dazu baute er ein stehendes Heer auf und ein festes diplomatisches Korps.

Setze ein a, ä oder au in die Lücken. Groß- und Kleinschreibung beachten!

Ausdruck der Macht: Versailles

Schloss Versailles

Als Ausdruck seiner Macht ließ sich Ludwig XIV. vor den Toren von Paris das riesige und prächtige Schloss Versailles erbauen. Dort hielt er Hof. Allein 5000 Schneider und Diener lebten in der riesigen Anlage, die heute als der Hauptbau des französischen Barock gilt. Umgeben von einem großen, geometrisch angelegten Park wurden nur die teuersten Materialien wie Marmor, Gold oder Alabaster verwandt. Ludwig lebte dort in unglaublichem Pomp und Luxus. Er veranstaltete riesige Feste, die überall in Europa kopiert wurden.

Löse den Schlangensatz auf. Groß- und Kleinschreibung beachten!

Förderer der Kunst und Kultur

Unter der Herrschaft von Louis XIV. bis 1715 erreichte Frankreich kulturell und politisch die Vorherrschaft in Europa. Der König holte Maler, Musiker und andere Künstler an seinen Hof und förderte sie. Die Dramatiker Molière und Racine schrieben ihre Stücke, die am Hof aufgeführt wurden. Die Kleidung und Frisuren, die an seinem Hof getragen wurden, machten Mode. Die Musik, die Theaterstücke, die Gedichte, die hier vorgetragen wurden, waren stilbildend für die ganze Epoche und wurden auf den Höfen der ganzen Welt nachgemacht und weiterentwickelt. Außerdem gründete Ludwig XIV. auch die Akademien für Bildhauerei und Malerei, der Wissenschaften und der Architektur.

Setze ein s, ss oder ß in die Lücken. Groß- und Kleinschreibung beachten!

Politischer Ausbau der Macht

Um seine Position zu stärken, ließ er die Verwaltung und das stehende Militär ausbauen. Als "Wirtschaftsminister" vertraute er auf Jean-Baptiste Colbert. Dieser vertrat den sogenannten Merkantilismus. Dieser fördert den Export von Waren und schränkt den Import ein. Um für die nötigen Rohstoffe zu sorgen, wurden die Kolonien ausgebaut. Die Handwerksbetriebe wurden unterstützt, während die Landwirtschaft vernachlässigt wurde. Die Güter sollten im Land produziert werden und dann exportiert. So sollten über genormte Steuern, Zölle und Abgaben die Staatskassen gefüllt werden. Außerdem war auch Ludwig XIV. bestrebt, den machthungrigen Adel in Schach zu halten. Neben dem Adel wurde auch die katholische Kirche mit in das Machtkonstrukt eingebunden. Sie erhielt ihren Anteil, wurde aber vom König kontrolliert und unterstützte dafür seine Politik. Dagegen wurde die protestantische Kirche, vor allem die Hugenotten, von denen viele erstklassige Handwerker wie Handschuh- oder Hutmacher waren, verfolgt und vertrieben. Ludwig wollte eine stabile Regentschaft und sah ein einheitlich katholisches Land dafür als zwingend notwendig an.

Setze ein f, v oder w in die Lücken. Groß- und Kleinschreibung beachten!

Gegner: Die Habsburger

Immer wieder kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Habsburgern, die sich gegen die Vormachtstellung Frankreichs wehrten. Sie regierten in Spanien, den Niederlanden und dem Heiligen Römischen Reich. Dabei nutzte Ludwig die Heirat mit der spanischen Infantin Maria Theresia für seine Ziele. Nach dem Tod ihres Vaters meldete Ludwig Erbansprüche für seine Frau an, die aber nicht anerkannt wurden. So kam es 1667 zum Krieg. Da die Niederländer sich, für Ludwig XIV. überraschend, auf die Seite der Spanier schlugen, zog er auch gegen sie in den Krieg. Letztendlich war es sein Ziel, die alleinige Vormachtstellung in Europa zu erlangen. 1678/79 wurde schließlich der Frieden von Nimwegen geschlossen, der Frankreich zahlreiche ehemalige spanische, deutsche und niederländische Gebiete zusprach und die Machtposition Frankreichs enorm stärkte. Doch auch danach gab es keinen lange währenden Frieden, sondern immer wieder Kriege, wie den Pfälzer Erbfolgekrieg (1688 – 1697) gegen die Liga von Augsburg, zu der die Spanier und der römisch-deutsche Kaiser zählte, oder dem Spanischen Erbfolgekrieg (1702 – 1713), bei dem es um die Thronansprüche in Spanien ging, die Ludwig XIV für seinen Enkel Philippe d'Anjou erkämpfen wollte. Der unglaublich aufwändige Staatsapparat, das feste Heer, der luxuriöse Hofstaat, die pompösen Feste, die ständigen Kriege und das Auswandern der Hugenotten kosteten das Land viel Geld. Als Ludwig XIV. 1715 starb, hinterließ er ein Frankreich, das vor dem Staatsbankrott stand. Um dies aufzuhalten, wurden die Steuern immer mehr erhöht. Immer mehr Franzosen verarmten, der Unmut wuchs. Auch seine Nachfolger konnten dies nicht ändern. So waren Ludwig XIV. und seine absolutistische Politik Wegbereiter für die französische Revolution, die Ende des 18. Jahrhunderts ausbrach und das alte Regime stürzte.

14. Juli 1789: Der Sturm auf die Bastille

Setze für jeden Absatz die Wortzwischenräume richtig, löse den Schlangensatz auf oder schreibe unter Beachtung der Groß- und Kleinschreibung ab.

Das französische Volk ging auf die Barrikaden. Es protestierte mit dem Angriff auf die Bastille gegen die absolute Herrschaft von König Ludwig XVI. Damit wurde eine Revolution entfacht, die sich über ganz Europa ausbreitete.

Den Menschen in damaligen Frankreich ging es schlecht: Die Ernte war katastrophal gewesen, sie hatten wenig zu essen. Der Staat war stark verschuldet und der König verlangte hohe Steuern. Frankreich war im 18. Jahrhundert eine Ständegesellschaft. Zu den ersten beiden Ständen gehörten der Adel und die Geistlichen. Die einfachen Menschen, also das Volk, gehörten dem dritten Stand an. Dieser hatte kaum Rechte oder Möglichkeiten, trotzdem aber sehr viele und harte Pflichten. Deswegen litt das Volk auch am meisten unter den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen im damaligen Frankreich.

Das Volk wollten das Ständessystem zugunsten einer demokratischen Gesellschaftsform abschaffen. Es erhoffte sich dadurch mehr Rechte, also auch Mitspracherecht in politischen Entscheidungen. Das lag natürlich nicht im Interesse des Königs, der nichts von seiner Macht hergeben wollte.

Als die Forderungen nach Reformen immer lauter wurden tat der König so, als ob er dem Volk mehr Rechte zu gestehen würde. Das war ein Trick. Denn gleichzeitig hatte er seine Truppen zu sich nach Paris gerufen, damit er seine Macht notfalls mit Waffengewalt verteidigen konnte.

Die Menschen waren wütend. Sie merkten, dass es dem König nicht um ihr Wohl ging. Er wollte nur seine Macht und sein luxuriöses Leben erhalten. Der Zeitpunkt war gekommen: Das Volk ließ sich nicht länger für dumm verkaufen. Es lehnte sich gegen Ludwig auf und stürmten das Staatsgefängnis, die Bastille.

Obwohl am 17. Juli nur sieben Menschen inhaftiert waren, hatte dieser revolutionäre Akt weitreichende Folgen: Es brach ein Bürgerkrieg aus in dem auch der König ermordet wurde. Die Kämpfe breiteten sich bald auf ganz Europa aus.

Erst viele Jahre später, 1815, kehrte wieder Frieden ein. Der Krieg hatte die europäische Gesellschaft entscheidend verändert: Anstelle der absoluten Herrschaft eines Könige entstanden nun freiheitlichere Staatsformen, die auch dem einfachen Volk mehr Rechte zusprachen.